

## **Und plötzlich ist nichts mehr so wie es war...**

Vier Jahre habe ich damit verbracht, eine harmonische Gruppe Köhlerschildkröten (*Chelonoidis carbonaria*) zusammen zu stellen. Dabei möchte ich festhalten, dass alle Tiere die in meiner heutigen Schildkrötengruppe leben, mir kostenlos angeboten und überlassen wurden.

Mein Ziel war es eine Gruppe Köhlerschildkröten mit Ursprung aus einem und demselben Herkunftsland zusammen zustellen, was von Beginn an nicht ganz so einfach zu erreichen war. Na gut, ursprünglich wollte ich ja auch keine Tiere kostenlos bei mir aufnehmen, das hat sich einfach im Laufe der Jahre so ergeben. Als ehemaliger Betreiber einer Homepage bekommt man schon mal häufiger das eine oder andere Tier angeboten. Und so kam im Jahr 2010 Donia zu mir. Ein Wildfang aus Venezuela, deren Halterin ebenfalls aus diesem südamerikanischen Land nach Deutschland kam und hier heiratete. Sie brachte Donia vor zwanzig Jahren mit nach Deutschland wo sie das Tier sofort ordnungsgemäß anmeldete. Nun ist es nicht ganz so einfach weitere Köhlerschildkröten mit Ursprung aus Venezuela in Deutschland zu finden, da dieses Land ein Exportverbot für diverse Schildkrötenarten erlassen hat. 2011 dann fand Carlos zu mir. Ein fast zehnjähriges Köhlermännchen, dessen Elterntiere aus Französisch Guayana stammen. Genauso wie die Elterntiere von Daria, die mir Ende 2011 überlassen wurde. Meine Gruppe bestand also zu diesem Zeitpunkt aus einem Männchen, einem geografisch passenden Weibchen und einem Weibchen mit anderem Ursprung. Das Schicksal wollte es, dass mir im März 2013 eine französische Nachzucht mit Ursprung aus Venezuela angeboten wurde. Diego war für mich so etwas wie der Sechser im Lotto, den ich schon fast nicht mehr zu finden gehofft hatte. Und dann erreichte mich diese Mail von einem Halter aus den Niederlanden. Die Abholung wurde organisiert und im April hatte ich endlich ein passendes Männchen für Donia in meinem Quarantäne-Gehege sitzen. Es folgten die üblichen Untersuchungen durch einen Tierarzt. Blutuntersuchungen auf Herpes, Rana und Co. Die Kotproben erbrachten schnell den Befund, dass eine Behandlung gegen Oxyuren notwendig sei. Die Befunde der Blutprobe ließen auf sich warten, bis an einem Dienstagmorgen plötzlich mein Handy das Unheil ankündigte. Der Name meiner Tierärztin erschien auf dem Display meines Telefons und ich zuckte zusammen. Einen nicht nennenswerten Befund hätte man mir einfach per Mail zugesandt, mit einem kurzen Vermerk. Es musste also etwas nicht in Ordnung sein. Ich drückte die Anrufannahmetaste und es hallte aus dem Hörer: „Hallo Herr Czybulinski, ich muss Ihnen leider mitteilen – der Köhlerbock ist Herpes positiv....“



Obwohl ich zu diesem Zeitpunkt auf einer Straße stand befand ich mich virtuell plötzlich in einem leeren Raum, an dessen Ende ein helles Licht erstrahlte. Ein Tunnel tat sich vor mir auf, in dem ich meine komplette Haltung Revue passieren ließ. Bis zu dem Zeitpunkt als Diego in mein Leben trat war auch alles in Ordnung, aber hatte ich wirklich bei der Quarantäne alles beachtet? Habe ich immer erst den Altbestand versorgt, bevor ich mich um Diego kümmerte? Habe ich immer darauf geachtet, dass die Futter- und Wasserschalen nicht verwechselt wurden? Eigentlich bin ich ein gewissenhafter Halter von Köhlerschildkröten. Alle Neuankömmlinge müssen bei mir eine Quarantäne durchlaufen und wurden zu diesem Zeitpunkt frühestens nach drei bis vier Monaten zu den Alttieren gesetzt. Voraus gesetzt, zwei Herpestests zeigen einen negativen Befund. Und jetzt? Diegos Befund war positiv und ich hatte plötzlich eine mit Herpes infizierte Köhlerschildkröte in unmittelbarer Nähe zu meinem gesunden Bestand sitzen.

Natürlich versuchte ich sofort den ehemaligen Halter von Diego davon zu überzeugen, dass er mal seine anderen Tiere auf Herpes testen lassen sollte, was aber nicht sonderlich viel brachte, da er mir versicherte, dass Diego bei ihm immer gesund war und er alle anderen Schildkröten bereits erfolgreich vermittelt hatte. Aber natürlich würde er Diego wieder zurück nehmen. Ich habe auf sein Angebot verzichtet, da irgendwie das Vertrauen zu diesem Halter nicht mehr dasselbe war wie noch zu Beginn unserer Gespräche. Da ich eine Übertragung des Virus unter den Tieren durch mich vermeiden wollte, ließ ich in den kommenden Tagen meinen Vater die gesunden Tiere versorgen, während ich mich ausschließlich um Diego kümmerte. Es folgten Gespräche und Korrespondenzen mit erfahrenen Schildkrötenhaltern, die sich auch um Herpestiere kümmern und mit Tierärzten und Doktoren, die sich intensiv mit dem Thema Herpes befassen. Buchautoren und

Homepagebesitzer habe ich angeschrieben. Auffangstationen im ganzen Land und zoologische Einrichtungen. Alle habe ich befragt, ob sie Erfahrungen im Umgang mit Herpesinfizierten Landschildkröten haben und ob sie eventuell ein solches Tier aufnehmen können. Denn jeden den ich gefragt habe, riet mir Diego so schnell wie möglich wieder abzugeben. Wohin ich Diego aber geben soll, dass konnte mir niemand sagen.

### Auf die Verzweiflung folgte der Trotz....

Wochen vergingen und mir wurde klar, dass ich so schnell keinen geeigneten Halter für Diego finden würde. Auch schien es aussichtslos, dass sich eventuell eine weitere positive Köhlerschildkröte findet, die Diegos Gesellschaft leisten könnte. Ich vertrete die Meinung, dass gerade Köhlerschildkröten gut in der Gruppe gehalten werden können. Eine Gruppenhaltung schien für Diego mittelfristig aber nicht möglich zu sein. Wie sollte es also weiter gehen? Erst einmal musste ich versuchen wieder ein normales Halterleben zu führen. Meinem Vater entzog ich also wieder die Verantwortung für meine gesunde Gruppe und ich versorgte Donia, Daria und Carlos wieder selbst. Mein Tagesablauf verlief also seitdem wie folgt:

1. Morgens Fütterung und Wasserwechsel bei den gesunden Tieren...
2. Danach Hände desinfizieren, Einweghandschuhe überziehen, Schuhwechsel und dann die Fütterung und der Wasserwechsel bei Diego...
3. Erneuter Schuhwechsel, Handschuhe ausziehen und Hände desinfizieren, bevor ich Diegos Gehegezimmer wieder verließ....
4. Diese Vorgänge wiederholen sich dann zwei bis dreimal am Tag...



Die Quarantänegehege von Diego liegen unerreichbar und in sicherer Entfernung zum Gehege meiner gesunden Tiere. Selbst bei einem erfolgreichen Ausbruchversuch, liegen noch einmal zwei weitere Sicherheitsbarrikaden zwischen den Gehegen. Das gibt mir die Sicherheit, dass auch bei einem Ausbruchversuch keines der Tiere in das Gehege des jeweils

anderen Tiers gelangen kann. Futter- und Wasserschalen der jeweiligen Gruppe werden in verschiedenen Spülen gereinigt und auch alle anderen Pflegeutensilien werden streng nach Gruppen getrennt verwendet. Doch ist es jetzt verantwortungslos, wenn man gesunde Schildkröten und Herpes positive Schildkröten hält? Ich persönlich bin mir meiner Verantwortung bewusst. Alle Menschen in meinem persönlichen Umfeld wissen von Diegos Erkrankung. Doch krank ist Diego ja eigentlich gar nicht. Er trägt das Herpesvirus (Stamm 770) in sich. Nachgewiesen wurden bisher nur Antikörper im Blut. Diego lebt alleine in einem Gehege und zeigt sich dort verständlicher Weise nicht so aktiv wie zum Beispiel eine Köhlerschildkröte, die in der Gruppe lebt. Schließlich sind die einzigen Abwechslungen, die Diego täglich hat meine Besuche und die Momente in denen ich ihm Futter und Wasser gebe. In den Wintermonaten ist die Tristesse offensichtlicher als in den Sommermonaten, wenn Diego sich den ganzen Tag in einem Freilandgehege bewegen kann. Dort blüht er auf und läuft fast unaufhörlich und ist immer auf Futtersuche und wahrscheinlich hofft er auch den Artgenossen zu finden, dessen Geruch er über den Wind wahrnimmt und der nur ein paar hundert Meter weiter in einem anderen Gehege lebt. Im Winter leben Diego und die gesunde Gruppe isoliert in verschiedenen Räumen und die Gerüche der anderen kann Diego nicht mehr wahrnehmen. Es gibt Tage, da verlässt er nicht sein Versteck und frisst auch nichts. An anderen Tagen läuft er relativ viel und an wieder anderen Tagen sitzt er Stunden lang nur unter der Wärmelampe. Ich bin niemand, der seine Köhlerschildkröten täglich in die Hand nimmt. Meine Schildkröten leben relativ in Ruhe gelassen in ihren Gehegen und werden nicht getragen. Auch von Streicheleinheiten halte ich nichts. Doch was macht man mit einer Schildkröte, deren Krankenakte es nicht zulässt, dass sie in einer Gruppe gehalten werden kann? Aus Diego ist so eine Art Situationskomiker geworden. Betrete ich sein Gehege kommt Diego im Regelfall sofort angelaufen. Er setzt sich gezielt auf meinen Fuß. Anfangs habe ich versucht die Distanz zu wahren, aber mittlerweile lasse ich ihn da sitzen. Er streckt mir den Kopf entgegen und ich habe mir angewöhnt, ihm ein paar Minuten den Hals zu streicheln. Eine Vorgehensweise, die ich in der gesunden Gruppe niemals anwenden würde. Aber dort halten die Köhlerschildkröten von sich aus auch die natürliche Distanz zum Halter ein. Bei Diego ist das anders. Alles was neu ist oder sich bewegt wird zielstrebig angesteuert. Ob Vögel im Freiland oder Besucher die am Gehegezaun stehen, alle werden neugierig begutachtet. Ein unnatürliches Verhalten, das ich alleine auf die Einzelhaltung zurückführe, die Diego momentan durchlebt.

### **Und wie geht es jetzt in der Gruppe weiter....?**

Als ich Diegos Befund schwarz auf weiß in den Händen hielt sagte ich mir selber: „Nie wieder werde ich eine weitere Köhlerschildkröte aufnehmen...!“ Doch bereits einen Monat später wurde mir Masha angeboten. Eine zu klein gebliebene Köhlerschildkröte, deren Elterntiere ebenfalls ihren Ursprung in Französisch Guayana haben. Zuerst wies ich das Angebot der kostenlosen Übernahme ab. Weitere Überredungsversuche jedoch ließen mich umdenken. Ich sah in dieser Übernahme die Möglichkeit für mich wieder mal ein gesundes Tier zu übernehmen. Die Gewissheit, dass man immer damit rechnen muss, dass ein vermeintlich gesund wirkendes Tier, doch eine Tod bringende Krankheit in sich tragen kann habe ich jetzt.

Aber ich brauchte einfach einen positiven Abschluss für meine Gruppenzusammenstellung. Mashas Halter hat also vor der Übernahme einen ersten Herpestest durchführen lassen. Der Befund: „negativ“. Masha kam zu mir in Quarantäne und nach drei Monaten folgte ein zweiter Test, ebenfalls mit negativem Befund und seit kurzem leben also Carlos, Donia, Daria und Masha im Gruppengehege, während Diego weiterhin alleine seine Runden in seinem Exilgehege dreht. Pervers darüber nachgedacht, hätte ich Masha auch bei einem positiven Befund halten können. Dann hätte Diego einen Artgenossen gehabt, mit dem er seine Restlebenszeit hätte verbringen können. Für Diego wünsche ich mir, dass ich vielleicht doch noch jemanden finde, der ihn aufnehmen möchte und ihm die Zeit gibt, die eine Schildkröte in Einzelhaltung einfach braucht, um nicht zu vereinsamen. Oder vielleicht meldet sich ja mal jemand, der eine weitere mit Herpes infizierte Köhlerschildkröte hat und diese abgeben möchte, oder sich bereit erklärt auch Diego aufzunehmen. Viele „Vielleicht“ und keine Garantie, dass Diego noch lange leben wird. Denn alle Tierärzte die ich gesprochen habe waren der Meinung, dass Köhlerschildkröten mit Herpesinfektion nicht lange damit leben – bisher scheint Diego ein gutes Beispiel dafür zu sein, dass auch diese Art sehr lange mit dem Virus leben kann...



### **Doch was ist das Herpesvirus eigentlich?**

Das Herpesvirus ist auch bekannt unter den Synonymen Mundfäule, Maulseuche, Herpesvirose oder Stomatitis-Rhinitis-Komplex. Das Virus ist heimtückisch, weil es im Wirt schlummert und sich erst zu erkennen gibt, sobald die Schildkröte alltäglichem Stress ausgesetzt wird. Dann kann das Virus das Immunsystem des Tieres weiter schwächen. Jede

Schildkrötenart kann theoretisch Träger von Herpesviren sein. Die Ansteckung erfolgt in der Regel über Körperflüssigkeiten und Substanzen (Kot, Urin, Speichel, Tränenflüssigkeit, Sperma, usw....).

Der Nachweis einer Herpesinfektion ist am zuverlässigsten durch eine Blutuntersuchung möglich. Dabei gibt es zum einen die Möglichkeit Antikörper im Blut nachzuweisen, die der Körper entwickelt um das Virus zu bekämpfen. Nur wenn das Virus aktiv wird ist es direkt im Blut nachweisbar. Wenn die eigentliche Krankheit ausbricht, kann man das Virus über einen Abstrich (Zungen-Abklatsch) im Rachenbereich direkt nachweisen. Eine herpesinfizierte Schildkröte ist ihr restliches Leben lang potenzieller Überträger des Virus.

**Eine Infektion mit dem Herpesvirus ist nicht umkehrbar. Sprich - Herpes ist nicht heilbar!!!**



Infizierte Tiere können dennoch alt werden. Tropische Landschildkröten zählen jedoch eher nicht zu den langfristigen Trägern des Virus, weil sie meistens relativ zeitnah daran sterben. Hält man ein oder mehrere herpesinfizierte Landschildkröten, so ist eine stressfreie und besonders perfekte, artgerechte Haltung anzustreben. Da es mehrere Herpesstämme gibt, muss man bei der Gruppenhaltung darauf achten, dass nur Tiere mit gleichem Herpesstamm zusammen leben, um eine Ansteckung durch einen weiteren Stamm zu vermeiden.

Bricht die Krankheit aus zeigen sich tränende Augen, und es können sich Bläschen an der Nase bilden (Nasenausfluss). Die Mundschleimhäute entzünden sich und die Augen schwellen an. Oft bildet sich ein grünlichgelber Belag im Rachenbereich und die Zunge wird ziemlich rot. Schnupfen und Lungenentzündungen sind weitere Symptome. Die inneren Organe und das Nervensystem werden angegriffen. Das zeigt sich dann durch unkontrollierte Bewegungen und Stellungen einzelner Gliedmaßen. Je weiter sich die

Krankheit ausbreitet, umso mehr kann das Tier abmagern und es kann zu Schluckbeschwerden und Atemnot kommen.

Ab einem gewissen Stadium sollte man mit einem Tierarzt darüber reden, wann eine kontrollierte Tötung das Tier von seinem Leiden befreien darf.



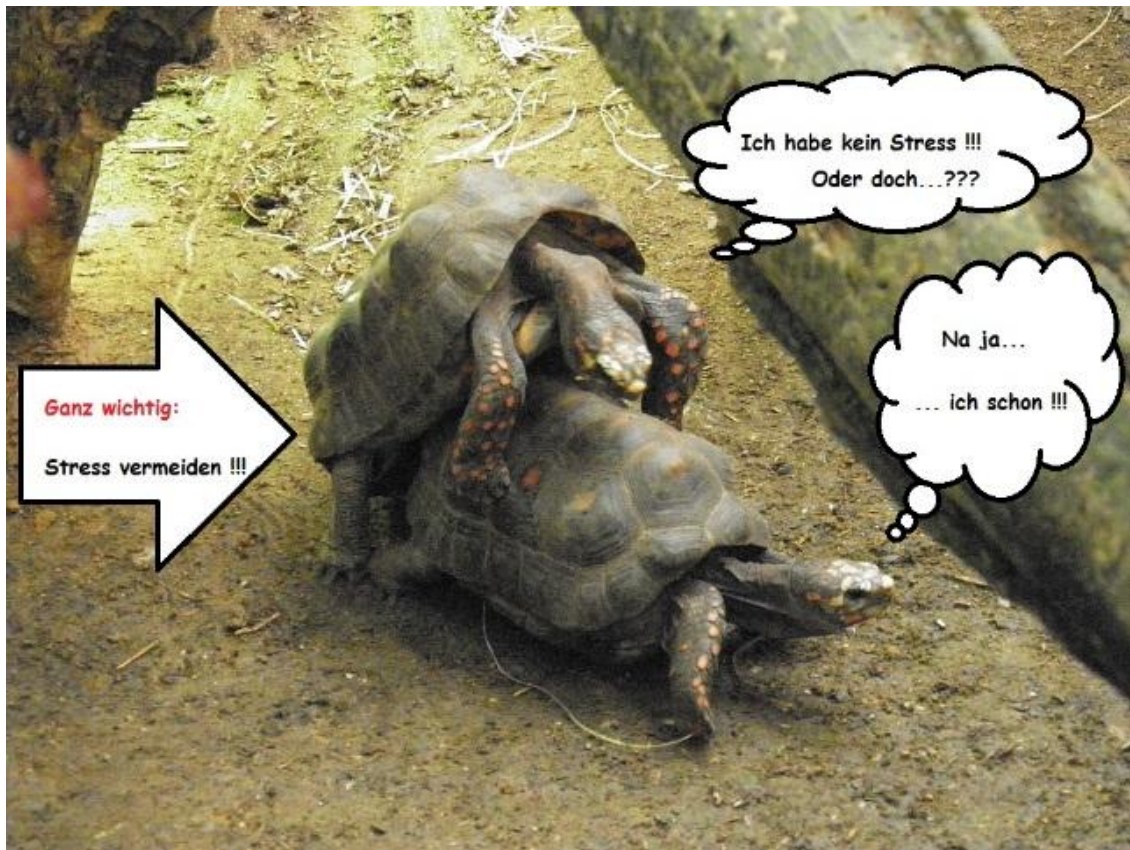
Doch vergessen Sie niemals, dass vor diesen Symptomen die Schildkröte scheinbar gesund ist, obwohl sie das Virus bereits in sich trägt. **(Bild: Eine mit Herpes infizierte Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca*))**

Anders verhält es sich bei Schlüpflingen aus Gelegen Herpes positiver Weibchen. Es gibt zahlreiche Aussagen, dass Jungtiere aus dem Ei virenfrei schlüpfen (eine Übertragung des Virus der Mutter über das Ei wäre somit nicht möglich). Es gibt aber mindestens eine Aussage, dass es eben doch bereits einmal nachgewiesen wurde „dass „Leider auch die Nachkommen von Herpes infizierten Elterntieren betroffen sind...“ (schriftliche Mitteilung eines Mitgliedes der DGHT\*). So lange es keine eindeutige Auskunft über die Möglichkeiten einer Weitergabe des Virus über das Ei gibt, denke ich sollte man auch nicht mit Herpes positiven Tieren nachzuchten. Zum einen wegen des enormen Stress für das Weibchen, zum anderen wegen der Ungewissheit, ob man da nicht doch lebende Zeitbomben produziert...

Wichtig ist noch zu erwähnen, dass das Virus nicht auf den Menschen übertragen werden kann und somit der Halter keine Gefahr läuft, sich beim Tier anzustecken. Das Schildkröten-Herpesvirus hat mit dem beim Menschen auftretenden "Herpes simplex Virus" gar nichts zu tun. Der Begriff "Herpes" stammt aus dem altgriechischen Wort "herpein" und bedeutet so viel wie "kriechend". Deshalb nennt man solche Viren eben Herpesviren. Andere Tod bringende Krankheiten und Viren mit dem Namen "Herpes" sind auch bei weiteren Tierarten bekannt... (z.B. bei Hunden Katzen und Elefanten)

**Begleitende Therapien:** Hat man ein Herpes positives Tier in seinem Gehege sitzen, sollten Sie einen erfahrenen Tierarzt oder Tierheilpraktiker zu Rate ziehen. Dadurch können Sie

später schnell alle Eventualitäten fachmännisch einschätzen lassen und der Tierarzt oder Tierheilpraktiker kann eventuell durch diverse Medikamente oder Präparate eine Verschlimmerung der Situation verzögern. Eine wichtige Aufgabe des Tierarztes oder Tierheilpraktikers wird die Aufrechterhaltung des Immunsystems sein. Neben einer stressfreien Haltung wird eine vom Tierarzt oder Tierheilpraktiker ausgearbeitete Therapie dem Tier ein längeres und schmerzfreies Restleben ermöglichen...



Der Kampf gegen das Virus geht in dem Moment weiter, in dem es heißt ein Quarantänegehege vom Virus zu befreien, nachdem das mit Herpes infizierte Tier es verlassen hat. Natürlich bleibt immer ein mulmiges Gefühl. Aber es hilft ja nichts. Wenn man das Gehege nicht abreißen will, bleibt oft nur die Desinfizierung des Geheges. Dazu habe ich mich für die folgenden Schritte entschieden...

1. Ich beginne mit der Kalkung des gesamten Geheges. Damit erreiche ich einen besonders sauren Boden. Das Virus wird durch den niedrigen PH-Wert destabilisiert...
2. Nach ein paar Tagen wird dann mit offener Flamme gegen das Virus vorgegangen. Dadurch erreiche ich eine enorme Hitze, die das Virus nicht lange überlebt. Bzw., die dafür sorgt, dass die Hüllproteine zerstört werden, was wiederum dazu führt, dass das Virus nicht mehr infektiös ist. Alternativ zum Brenner kann man natürlich auch zu einem Dampfreiniger greifen...
3. Nachdem das Gehege "in Schutt und Asche gelegt wurde", wird erneut mit Kalk der Boden nachgesäuert.
4. Erst danach entferne ich den Bodengrund und die Einrichtungsgegenstände wie Steine, Wurzeln etc...
5. Es folgt ein letztes Abflammen...



6. An den Folgetagen schädigt das natürliche UV-Licht der Sonne übrig gebliebene Herpesviren und eine letzte Desinfizierung mit Seifenlauge beendet die Reinigung des Gehegeabschnittes...
7. Einen ganzen Sommer bleibt das Gehege nun ungenutzt und brach...
8. Erst im Spätherbst fülle ich neue Erde und Einrichtungsgegenstände in dieses Gehege...
9. Ich setze neue Pflanzen, die dann genügend Zeit haben, Wurzeln zu schlagen...
10. Der kommende Frühling lässt die Pflanzen wachsen und nach den ersten Hochsommertagen wird das Gehege nach über einem Jahr wieder für andere Schildkröten freigegeben...



**Hinweis:** Hat man die Möglichkeit das alte Quarantänegehege komplett nicht mehr zu nutzen und genügend Platz ein komplett anderes Gehege an anderer Stelle aufzubauen, würde ich diese Variante immer der zuvor genannten Wiederherstellung des alten Quarantänegeheges vorziehen.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich Diego auch heute noch immer sehr skeptisch gegenüber trete. In meinem Unterbewusstsein sehe ich in Diego immer noch eine potenzielle Gefahr für meine gesunden Tiere. Aber ich denke, gerade so lange ich diese Skepsis in mir trage, werde ich täglich daran erinnert welche Verantwortung ich nicht nur den gesunden Tieren gegenüber habe. Auch Diego muss vor Krankheiten der anderen Tiere geschützt werden. Eine Erkältung, ein eingeschleppter Parasitenbefall kann ganz schnell Diegos Körper schwächen. Deshalb ist es genauso wichtig Diego vor den anderen Tieren zu beschützen, wie der Schutz der anderen Tiere vor Diegos Virusinfektion. Über Herpes bei Schildkröten wird sehr häufig aus Erzählungen geschrieben. Nur wenige Halter haben

glücklicher Weise bisher Erfahrungen mit Herpes infizierten Köhlerschildkröten sammeln müssen. Andererseits verschweigen einige Betroffene auch, dass sie eben doch schon mal ein Herpes positives Tier bei sich zu Hause hatten. Ich will mit diesem Beitrag denjenigen Mut zusprechen offen darüber zu reden. Denn nur so kann man den Kampf gegen das Virus gewinnen. Das Virus, das schon so viele Schildkrötenbestände (auch von erfahrenen Haltern) innerhalb kürzester Zeit getötet hat. Das Virus, das bereits in den 1980er Jahren als Mundfäule und Maulseuche beschrieben wurde. Und dennoch gibt es auch heute noch Halter von Schildkröten, die noch nie etwas über dieses Virus gehört oder gelesen haben...



Und noch etwas möchte abschließend loswerden. Ich halte Köhlerschildkröten. Meine zuvor angegebenen Quarantänezeiten weichen wahrscheinlich stark von den Empfehlungen bezüglich der Länge von Quarantänezeiten anderer Halter unterschiedlicher Arten ab. Die Empfehlungen, die ich bisher gefunden habe lagen zwischen drei und 24 Monate. Eine hundert prozentige Sicherheit hat man wohl erst, wenn man über Jahre hinweg negative Befunde vor sich liegen hat. Optimal ist die Übernahme einer ganzen Gruppe, die bereits über Jahre zusammen lebte, aber so ein Angebot sucht man häufig vergebens. Wichtig bei der Neuanschaffung von Einzeltieren, die später in eine Gruppe integriert werden sollen ist, dass man auf jeden Fall erst mal das neue Tier isoliert von den anderen hält. Ob nun drei, sechs, zwölf oder mehr Monate Quarantäne dann die richtige Wahl sind, kann letztendlich nur der Halter in Absprache mit dem behandelnden Tierarzt/Tierheilpraktiker entscheiden. Das geschulte Auge des Tierarztes/Tierheilpraktiker und die Beobachtungen des Halters im Zusammenhang mit den Befunden der Blutuntersuchungen können eine Entscheidungshilfe sein – die letztendliche Entscheidung muss dann aber immer der Halter treffen. Ich wünsche

Ihnen, dass sie niemals eine Herpes positive Schildkröte in ihrem Bestand aufnehmen, denn dann ist alles auf einmal nicht mehr so, wie es immer war....